

Zuchtprogramm Shropshire

8.9.2015

1. Zuchtpopulation

Mit Stand vom 31.12.2013 sind im Niederösterreichischen Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen 14 Zuchtbuchbetriebe gemeldet, die insgesamt 658 Zuchttiere halten, davon sind 555 weiblich und 103 männlich.

Das Zuchtbuch gliedert sich in ein Hauptbuch mit den Abteilungen A, B und C. Tiere mit besonderer Bedeutung für das Zuchtprogramm finden sich im Hauptbuch Abteilung A.

In den Abteilungen sind eingetragen:

Hauptbuch, Abteilung A

Männliche Zuchttiere: 43

Weibliche Zuchttiere: 0

Hauptbuch, Abteilung B

Weibliche Zuchttiere: 341

Hauptbuch, Abteilung C

Männliche Zuchttiere: 60

Weibliche Zuchttiere: 214

Vorbuch

Weibliche Zuchttiere: 0

Alle angeführten Tiere sind nur im Zuchtbuch des Niederösterreichischen Landeszuchtverbandes für Schafe und Ziegen eingetragen, es gibt derzeit keine Überschneidungen mit Zuchtbüchern von Zuchtorganisationen der gleichen Rasse.

1.1 effektive Populationsgröße:

Anzahl der Zuchtbetriebe: 14

Anzahl von Zuchttieren: 658

Hauptbuch

Weibliche: 555

Männliche: 103

Die effektive Populationsgröße beträgt: 347

= $4x \text{ (männl. } \times \text{ weibl.)} / \text{(männl. } + \text{ weibl.)} = \text{eff. Populationsgröße}$

1.2 Anbindung an andere Populationen:

Die Anbindung an andere Populationen erfolgt durch gegenseitigen Austausch und Einsatz von Zuchttieren, die im Hauptbuch eingetragen sind und aus Populationen anerkannter Zuchtorganisationen stammen.

Im Jahr 2013 sind 5 weibliche und 2 männliche Tiere aus anderen Verbänden derselben Rasse in die Population eingeführt worden. Nach Oberösterreich und in die Steiermark wurden 50 Zuchttiere verkauft.

Importe werden in erster Linie aus Deutschland getätigt. Im Jahr 2013 wurden 3 Zuchtwidder importiert. Exporte gingen nach Tschechien und Ungarn (5 m und 30 w).

2. Zuchtziel

2.1. Beschreibung, Rassenmerkmale:



Shropshire Schafe sind hornlos und haben ein von Natur aus weiches, sauberes, schwarzes Gesicht mit Schaube. Ein Wollansatz kann sich von den Augen bis zu den Mundwinkeln ziehen. Böcke sind durch einen kräftig muskulären Kopf gekennzeichnet. Weiche, schwarze, waagrecht getragenen Ohren sind von mittlerer Größe und der muskuläre Hals ist nicht zu lang. Sie besitzen eine tiefe, vorgeschobene Brust, einen langen, breiten Rücken, breites Becken und sehr gute Innen- und Aussenkeulen. Die Beine sind mittlerer Länge von teilweise matschwarzer Farbe. Die rötliche Haut ist mit einer dichten feinen Qualitätswolle bedeckt. Die Wollfeinheit beträgt 31 bis 34 Mikron. Shropshire Schafe zählen zu den robustesten Schafrassen und können sich unter den verschiedensten Haltungsbedingungen behaupten. Unter den Fleischschafrassen zählt es mit zu den fruchtbarsten Rassen. Shropshire Mutterschafe sind ausgezeichnete Mütter, haben einen guten Milchvorrat, neigen zu Zwillingsgeburten und erzeugen Lämmer über viele Jahre hinweg. Weiterhin ist bekannt, dass sie sanft, doch kräftig sind und eine gesunde Konstitution besitzen. Damit wird das Herdenmanagement durch wenig Mühe und Zeitaufwand vereinfacht. Shropshireböcke haben weltweit eine große Bedeutung, weil sie durch ihre Leichtlammigkeit von Kreuzungslämmerproduzenten sehr geschätzt werden. Diese Böcke sind für die Erzeugung von starken, lebhaften Lämmern, schnelle Wachstumsraten und magere, lange Qualitätsschlachtkörper berühmt.

Sehr bedeutend ist auch die Eigenschaft, dass Shropshire Schafe in Christbaumkulturen und Obstgärten für die Graswuchspflege eingesetzt werden können. Bei richtiger Weidetechnik und guter Gesundheit der Tiere werden weder Triebe verbissen, noch die Stämme geschält oder angebissen.

2.2. Zuchtgeschichte:

Die Geschichte der Shropshire beginnt im 19. Jahrhundert in den englischen Grafschaften Shropshire und Staffordshire. Diese Gegenden zeichnen sich durch extensive Weidebewirtschaftung aus, in denen die Herdenhaltung von Schafen immer schon eine

große Bedeutung hatte. Die Rasse Shropshire wurde damals durch Einkreuzung von Southdown in Lokalrassen herausgezüchtet. In geringem Umfang wurden auch die beiden Rassen Cotswold und Leicester verwendet.

Schnell fand sich eine große Anzahl an begeisterten und engagierter Züchter die sehr streng auf einen genau festgelegten Typ züchteten. Durch diese Anstrengungen gelang es den Züchtern sehr schnell erfolgreich den Typ des Shropshires zu vereinheitlichen.

Im Jahr 1845 wurde das Shropshire erstmals auf der "Royal Show" in England ausgestellt. 1882 wurde der Shropshire Zuchtverband gegründet, der erste Zuchtverband für Schafe weltweit. 1883 wurde das Herdebuch für diese Rasse eingerichtet.

Das Shropshire wurde von England aus in großer Zahl in alle wichtigen schafhaltenden Länder exportiert. Alleine im Zeitraum von 1900 bis 1920 gingen 6700 Shropshireböcke in den Export. Bereits 1889 begann die Herdbuchzucht mit Shropshire in den USA. Der 1884 gegründete US-Shropshireverband erlebte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen wahren Boom und war die weltweit größte eigenständige Zuchtvereinigung. 1947 waren bereits über eine Million Tiere von dieser Vereinigung registriert. Shropshire hatte in den USA und Kanada den höchsten Rasseanteil aller dort vertretenen Schafrassen.

2.3. Leistungsdaten:

Fruchtbarkeit: 1,5 – 1,7 Lämmer pro Jahr

Erstablammalter: 17 Monate

Jährlingsgewicht Widder 70 - 90 kg

Jährlingsgewicht Schafe 50 – 70 kg

Altwidder: 110 – 130 kg

Schafe: 70 - 90 kg

Wolle: Widder 3,0 – 4,0 kg

Schafe 2,5 – 3,5 kg

2.4. Zuchtziel:

Züchtung auf Grundfutterverwertung. Verbesserung der Widerstandsfähigkeit, vor allem gegen Krankheiten und Parasitenanfälligkeit. Sicherung der hohen Milchleistung der Mutterschafe. Gute Wachstumsraten der Lämmer. Ganzjährige Paarungsbereitschaft der Böcke.

2.4.1. Erbfehler:

Auftretende Erbfehler sind: Ober- und Unterkieferverkürzung (Fisch- und Saumaul), Binnenhodigkeit, Brüche (Nabelbruch), Wassersucht, Spaltgaumen und Afterlosigkeit.

2.4.2. Art der Zucht:

Beim Shropshireschaf wird Leistungszucht betrieben.

Hauptleistungsmerkmal:

- Fruchtbarkeit

Weiteres Leistungsmerkmal:

- Exterieur

3. Zuchtmethode

Als zulässige Zuchtmethode wird die Reinzucht angesehen. Es sind keine Fremdrassen zugelassen.

4. Zuchtbuch

4.1. Aufbau des Zuchtbuches:

Das Zuchtbuch gliedert sich in

- Hauptbuch (Abteilungen A, B und C)

- Vorbuch

Männliche Tiere werden nur im Hauptbuch geführt.

Der Aufbau des Zuchtbuches mit Unterteilungen und Leistungskriterien ist in der Zuchtbucheinteilung festgelegt (siehe Beilage).

4.2. System der Tierkennzeichnung:

Die Kennzeichnung erfolgt nach den Vorgaben der EU-Verordnung (EG) Nr. 21/2004 sowie der österreichischen Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung in der jeweils gültigen Fassung.

Die Kennzeichnung wird prinzipiell vom Züchter selbst durchgeführt und erfolgt mit jeweils einer Ohrmarke am linken und am rechten Ohr. Es steht jedem Züchter frei, eine der Ohrmarken durch eine elektronische Ohrmarke (Mikrochip) oder ein Fesselband zu ersetzen. Die Kennzeichnung muss vom Züchter innerhalb von 7 Tagen nach der Geburt durchgeführt werden.

4.3. System der Aufzeichnung im Zuchtbuch:

Das Zuchtbuch wird elektronisch geführt, wobei alle notwendigen Angaben und Änderungen in einer zentralen Datenbank gespeichert werden. Die Erfassung und Aufbereitung der Daten im Zuchtbuch wird durch die Zuchtorganisation durchgeführt. Die Daten der beauftragten Stellen für Leistungsprüfung werden ebenfalls durch die Zuchtorganisation in die zentrale Datenbank SCHAZI (Schaf- und Ziegendatenverbund) eingepflegt, dessen Betreiber der österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) ist. Die Durchführung der Berechnung erfolgt durch die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien.

Es enthält mindestens folgende Angaben:

- Ohrmarke
- Lebensnummer
- Art der Kennzeichnung (2 Ohrmarken oder Ohrmarke + elektr. Ohrmarke oder Ohrmarke + Fesselband), die Art der Kennzeichnung wird im Zuchtbuch vermerkt.
- Name des Tieres
- Rasse
- Geschlecht
- Geburtsdatum
- lebend / tot (Totgeburt = verendet innerhalb von 48 Stunden)
- Geburtstyp
- Originallebensnummer (bei Tieren aus Drittlandimporten)
- Einstufung im Zuchtbuch
- Name und Anschrift des Züchters
- Name und Anschrift des Besitzers/Halters
- Zugangs- und Abgangsdatum
- Ergebnis der Abstammungskontrolle, Eintrag der Tagblattnummer (falls vorhanden)
- Ergebnisse der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung
- Ergebnis der Zuchtbuchanerkennung und diverser Nachbewertungen
- Geburtsdaten von Nachkommen
- Belegdatum mit Angabe des Vätertieres
- Prämierungen
- Erbfehler und genetische Besonderheiten
- Ausstellungsdatum und Empfänger von Zucht- bzw. Herkunftsbescheinigung
- Die Abstammung des Zuchttieres mit Angabe seiner Eltern und Großeltern

Um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, wird bei allen Änderungen im Zuchtbuch das Datum und die durchführende Person automatisch dokumentiert und abgespeichert.

4.4. Melde- und Erfassungssystem:

4.4.1. Aufgaben des Züchters:

- ⇒ „Ablammeldung“ - schriftlich oder elektronisch (Herdenmanager) innerhalb von 90 Tagen mit folgende Angaben:
 - Ohrmarkennummer des Zuchttieres
 - Bezeichnung der Rasse und der Tierart (Schaf oder Ziege)
 - Geburtsdatum des Zuchttieres
 - Geburtstyp des Zuchttieres
 - Geschlecht des Zuchttieres
 - Ohrmarkennummern der Elterntiere
 - Name und Anschrift des Züchters
 - lebend / tot (Totgeburt = verendet innerhalb von 48 Stunden)
 - Erbfehler, Missbildungen oder sonstige genetische Besonderheiten

- ⇒ Meldung des Züchters an den Zuchtverband mittels „Verbringungsmeldung“ - schriftlich oder elektronisch (Herdenmanager) innerhalb von 90 Tagen mit folgenden Angaben:
 - Datum des Zu- oder Abganges von Zuchttieren mit Ohrmarkennummer

- ⇒ Missbildungen, genetische Besonderheiten und Erbfehler sind vom Züchter an den Zuchtverband mit der „Ablammeldung“ zu melden.

4.4.2. Aufgaben des Zuchtverbandes:

Erfassung von

- Allen bekannten Vorfahrensgenerationen
- Ohrmarke und Name der Eltern des Zuchttieres
- Geburtsdatum, Geburtstyp und Geschlecht der Eltern
- lebend / tot (Totgeburt = verendet innerhalb von 48 Stunden)
- Die Einstufung des Zuchttieres im Zuchtbuch
- Exterieurbewertungen
- Ausstellungsergebnisse
- Tagblattnummer der DNA Genotypen Analyse (Abstammungskontrolle)
- Tierbewegungen
- Datum und Empfänger der ausgestellten Zuchtbescheinigung

Die Eintragung der Daten im Zuchtbuch findet spätestens 6 Monate nach Eintritt des Ereignisses statt. Die für die Eintragung relevanten Unterlagen werden in der Geschäftsstelle für mindestens 5 Jahre systematisch geordnet aufbewahrt.

Ergebnisse aus Abstammungsüberprüfungen werden 10 Jahre bzw. mindestens bis zum Abgang des Zuchttieres aufbewahrt.

Um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, wird bei allen Änderungen im Zuchtbuch das Datum und die durchführende Person automatisch dokumentiert und abgespeichert.

4.5. Interne Kontrolle:

4.5.1. Abstammungskontrolle

Die Abstammungsüberprüfung wird mittels einer DNA-Analyse durchgeführt.

Zur Absicherung der angegebenen Abstammung müssen mindestens 5% aller im betreffenden Jahr ins Hauptbuch A aufgenommene männliche Zuchttiere (väterlich) auf ihre Abstammung überprüft werden. Bei weiblichen Tieren des Hauptbuches A und B erfolgt eine stichprobenweise Untersuchung von mindestens 1% der Tiere oder mindestens einem Tier väterlicherseits. Die Stichproben werden von der Zuchtorganisation ausgewählt.

Bei Haltung von mehreren Widdern in einer Herde ist eine Abstammungsüberprüfung bei allen Nachkommen, die in das Zuchtbuch eingetragen werden sollen, zwingend vorgeschrieben.

4.5.2. Plausibilitätsprüfung

Die Meldungen des Züchters an die Zuchtorganisation werden auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Alle Eingaben in das Zuchtbuch sind im zentralen Herdebuchprogramm mit rechnerischen Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Das Ergebnis der Prüfungen sind Fehlerlisten, die vom Zuchtverband bearbeitet bzw. an den Meldebetrieb zur Korrektur zurück gesendet werden. Die Zuchtdokumente werden bei der Ausstellung von den dafür berechtigten Personen kontrolliert und unterfertigt.

5. Leistungsprüfung

Hauptleistungsmerkmale

- Fruchtbarkeit

5.1. Leistungsmerkmal Fruchtbarkeit

Das Leistungsmerkmal Fruchtbarkeit wird in Form des Aufzuchtindex (AI) dargestellt. Der Aufzuchtindex ist eigentlich ein Zuchtwert. Als solcher beinhaltet er den Durchschnitt der geborenen und aufgezogenen Lämmer und umfasst insgesamt vier weitere Hilfsmerkmale:

- **Erstablammalter** (Zeitspanne von der Geburt bis zur ersten Ablammung des Tieres, Angabe in Tagen.)
- **Zwischenlammzeit** (Die Zeit von der letzten bis zur nächsten Ablammung, Angabe in Tagen.)
- **Geburtstyp** (E = Einling, Z = Zwilling, D = Drilling, V = Vierling, F = Fünfling)
- **Lämmerverluste** (Anzahl der geborenen und aufgezogenen (über 48 Stunden), lebenden Lämmern)

5.1.1. Methode

Die Basisdaten für den Aufzuchtindex werden im Feld erhoben. Die Berechnung erfolgt nach Eingabe der Basisdaten EDV-unterstützt.

5.1.2. Erfasste Tiergruppen

Der Aufzuchtindex wird bei allen Tieren im Zuchtbuch berechnet.

5.1.3. Zeitlicher Aspekt

Der Aufzuchtindex wird bei weiblichen Tieren nach jeder Ablammung und bei männlichen Tieren jährlich neu errechnet.

5.2. Weiteres Leistungsmerkmal Exterieur

- Als Exterieur bezeichnet man das äußere Erscheinungsbild des Tieres.
- Die Exterieurbewertung erfolgt durch ausgebildetes Zuchtverbandspersonal oder geschulte Bewerter.

5.2.1 Hilfsmerkmale

- a) Typ
- b) Rahmen
- c) Form
- d) Fundament
- e) Wolle

Ergebnisdarstellung:

Für alle Hilfsmerkmale werden Noten von 1 – 9 vergeben. Aus diesen Noten ergibt sich die Exterieurklasse.

a) Typ

Die Typnote umfasst den Rassetyp, den Ausdruck, Kopf, Kopffalten, Ramsung, Ohrausprägung sowie Kopf- und Beinbewollung.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	Besonders rassetypische Tiere mit hervorragendem edlem Ausdruck, mit Schaupe am Kopf und teilweise unbewollten Beinen. In Keule, Rücken und Schulter ausgezeichnet bemuskelte Tiere
8	sehr gut	Tiere die vom Idealtier in einem Beurteilungskriterium leicht abweichen bzw. wegen erkennbarer Verfettung
7	überdurchschnittlich gut	Tiere mit leichten Mängeln
6	gut	Tiere, die im Typ insgesamt noch über dem Durchschnitt liegen
5	durchschnittlich	Im Typ durchschnittliche Tiere
4	ausreichend	Tiere, die in den Typkriterien unter dem Durchschnitt liegen
3	mangelhaft	Tiere, die dem Typ nicht mehr entsprechen
2	schlecht	Tiere mit groben Typfehlern
1	Sehr schlecht	Rasseuntypisch

b) Rahmen

Die Bewertung des Rahmens bezieht sich auf Körpergröße, Körperlänge, Bemuskelung, Brustbreite, Rippenwölbung und Flankentiefe des Tieres.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	In Körperlänge, Körpertiefe, Körperbreite, in Widerristhöhe und Rippenwölbung ausgezeichnete Tiere
8	sehr gut	Tiere, die in einem den Rahmen bestimmenden Körpermaß nicht voll entsprechen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere, die im Rahmen noch gut entsprechen; übergroße Tiere
6	gut	Tiere, die im Rahmen insgesamt noch über dem Durchschnitt liegen
5	durchschnittlich	Im Rahmen durchschnittliche Tiere
4	ausreichend	Tiere, die in den Körpermaßen unter dem Durchschnitt liegen
3	mangelhaft	Tiere, die im Rahmen nicht mehr entsprechen
2	schlecht	Kleine, schmale und kurze Tiere
1	Sehr schlecht	Zwergwuchs

c) Form

Bei der Bewertung der Form werden die äußerlichen Formmerkmale von Schulter, Rücken, Becken und Geschlossenheit der Körperpartien beachtet. Die Ausprägung der Hoden bei männlichen Tieren und Euterform bei weiblichen Tieren sowie das Zahnbild werden als Formmerkmal bewertet.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	In Schulter-, Rücken- und Beckenausprägung sowie der Geschlossenheit und der Ausprägung der Geschlechtsmerkmale (Hoden und Euter) sowie des Zahnbildes ausgezeichnet
8	sehr gut	Tiere die vom Idealtier in einem Merkmal leicht abweichen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere mit leichten Mängeln in der Oberlinie und der Ausprägung der wertbestimmenden Partien
6	gut	Tiere mit mehreren kleinen Mängeln

5	durchschnittlich	Tiere die den Rassendurchschnitt verkörpern
4	ausreichend	Tiere mit stärkeren Mängeln
3	mangelhaft	Tiere mit einem nutzungsbeschränkenden Mangel
2	schlecht	Mehrere große Mängel
1	Sehr schlecht	Grobe, die Tiergesundheit beeinträchtigende Mängel

d) Fundament

Die Bewertung des Fundaments bezieht sich auf die Ausbildung des Fußwerkes, Beinstellung, Fesselung und Klauenstabilität.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	Tiere mit ausgezeichnetem Fundament, korrekte Fuß-, Beinstellung und Klauenstellung
8	sehr gut	korrekte Fußstellung, sicheres Fundament
7	überdurchschnittlich gut	Sehr gutes Fundament mit einem leichten Mangel
6	gut	noch überdurchschnittliches Fundament, mit leichten Mängeln
5	durchschnittlich	durchschnittliches Fundament
4	ausreichend	leicht durchtrittig
3	mangelhaft	stark durchtrittig, fesselweich
2	schlecht	Stellungsfehler, Klauenfehlstellung
1	Sehr schlecht	Grobe Stellungsfehler und stark durchtrittig

e) Wolle

Die Wolle wird nach rassenspezifischen Merkmalen auf Ausgeglichenheit, Feinheit, Dichte und Farbreinheit beurteilt.

Note	Bezeichnung	Bedeutung
9	ausgezeichnet	Im Wollvlies rasstypisch, ausgeglichene mit mittlerer Stapeldichte, glänzende Wolle
8	sehr gut	Tiere, die in einem Wollmerkmal nicht voll entsprechen
7	überdurchschnittlich gut	Tiere, die im Wollkleid noch gut entsprechen
6	gut	Tiere, die im Wollkleid insgesamt noch über dem Durchschnitt liegen
5	durchschnittlich	Im Wollkleid durchschnittliche Tiere
4	ausreichend	Tiere, die im Wollkleid unter dem Durchschnitt liegen
3	mangelhaft	Tiere, die im Wollkleid nicht mehr entsprechen, rasseuntypisch
2	schlecht	Grobe Mängel im Wollkleid
1	Sehr schlecht	Farbfehler im Wollkleid, Hungerwolle

5.2.2. Methode

Die Exterieurbeurteilung wird in Form einer Feldprüfung erhoben.

In die Exterieurbewertung werden die Hilfsmerkmale Typ, Rahmen, Form, Fundament, Wolle mit einbezogen.

5.2.3. erfasste Tiergruppen

Die Exterieurbewertung wird bei allen von den Züchtern vorgestellten Tieren im Rahmen einer Feldprüfung durchgeführt.

- Vater muss im Exterieur bewertet und im Hauptbuch A eingetragen sein
- Weibliche Tiere können nur dann bewertet werden, wenn die Mutter in der Hauptabteilung eines Zuchtbuches derselben Rasse eingetragen ist und der Vater in der Abteilung A eingetragen ist.

- Weibliche Tiere im Vorbuch haben die Anforderungen des rassetypischen Erscheinungsbildes und eine Exterieurbewertung mindestens 4 Punkte in den fünf Bewertungsmerkmalen zu erfüllen

5.2.4. zeitlicher Aspekt

- Erstbewertung männlicher Tiere mit einem Alter von 9 bis 24 Monaten und bei weiblichen Tieren von 6 bis 24 Monaten
- Eine einmalige Nachbewertung ist möglich (Gültigkeit hat die jeweils zuletzt durchgeführte Bewertung)

5.2.5. Exterieurklassen

Zur besseren Verständlichkeit der Züchter wird das Bewertungsergebnis in eine Exterieurklasse zusammengefasst und in folgenden Tabellen ausgewiesen:

Exterieurklasse männlich mindestens		
Exterieurklasse		
la	3x7	2x8
lb	3x6	2x7
IIa	5x5	

Exterieurklasse weiblich mindestens		
Exterieurklasse		
la	3x7	2x8
lb	3x6	2x7
IIa	3x5	2x6
IIb	5x4	

6. Zuchtwertschätzung (ZWS)

6.1. Aufzuchtindex

6.1.1. Grundlegendes Verfahren

Die Basisdaten für den Aufzuchtindex werden im Feld erhoben. Die Berechnung des Aufzuchtindex erfolgt in der österreichweit zentralen Datenbank (SCHAZI), deren Betreiber der österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) ist.

6.1.2. Häufigkeit der Zuchtwertschätzung

Der Aufzuchtindex wird bei weiblichen Tieren nach jeder Ablammung und bei männlichen Tieren jährlich neu berechnet. Einmal jährlich wird der AI aktualisiert. Dabei wird die Referenzpopulation (4 Geburtsjahrgänge) neu berechnet.

6.1.3. AI

$$AI_{neu} = 100 + fsc \cdot (b_{01} \cdot (nl - nsoll)_{Tier} + b_{02} \cdot (nl - nsoll)_{Mutter} + b_{03} \cdot (nl - nsoll)_{v. \text{ Großmutter}})$$

wobei:

fsc = Skalierungsfaktor (für Standardabweichung 12 Punkte)

b_{01} , b_{02} , b_{03} die Indexgewichte für die Information des Tieres selbst, seiner Mutter und seiner väterlichen Großmutter

$nl = (\text{geborene} + \text{aufgezogene Lämmer bzw. Kitz})/2$

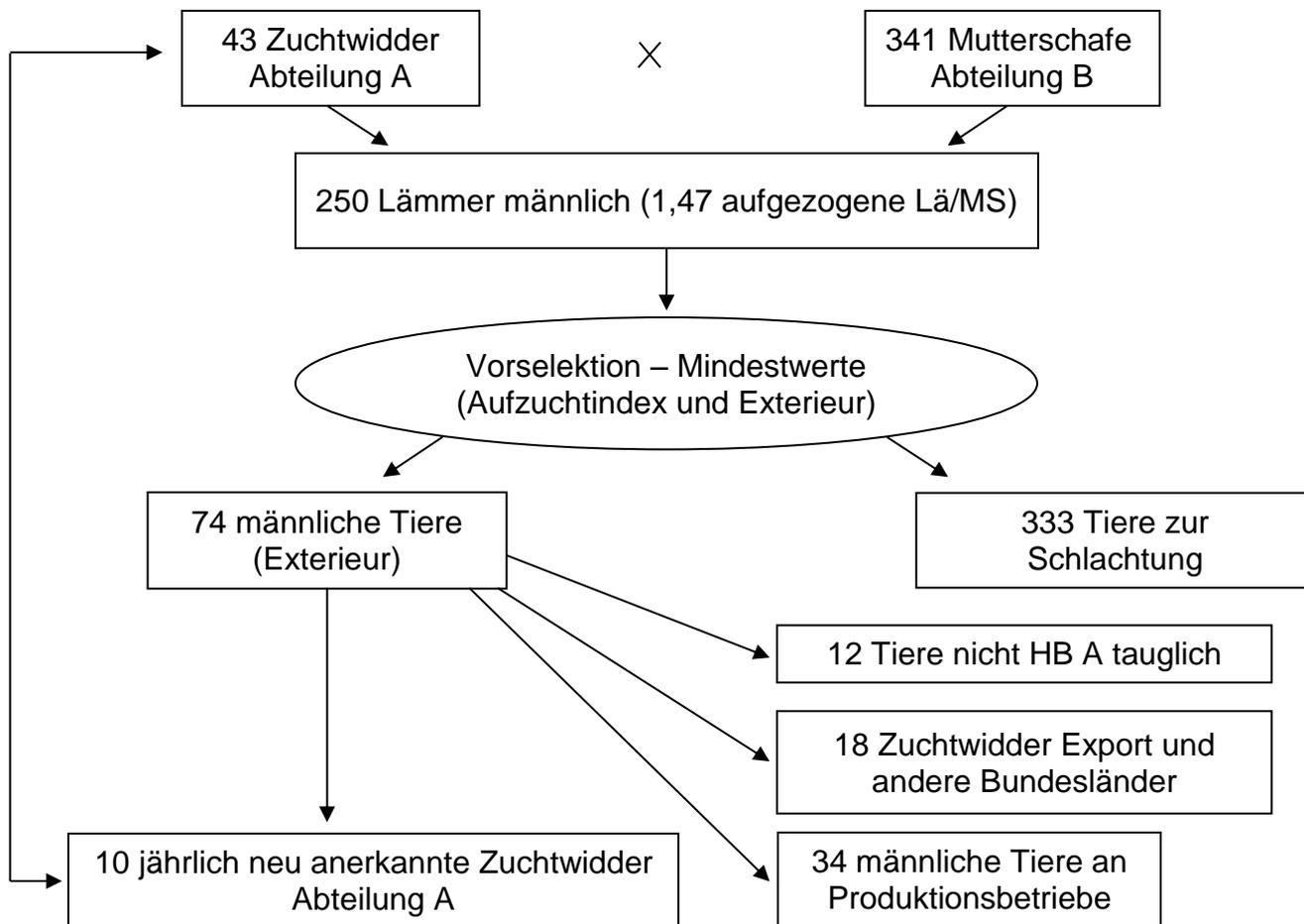
$nsoll = \mu + \text{Steigung} \times \text{Alter}$ (= rassenspezifische durchschnittliche Anzahl an Nachkommen zu einem bestimmten Alter); aus vorliegenden Daten geschätzte Regression

Die Angabe erfolgt in ganzen Zahlen mit einem Mittelwert von 100 und einer Standardabweichung von 12.

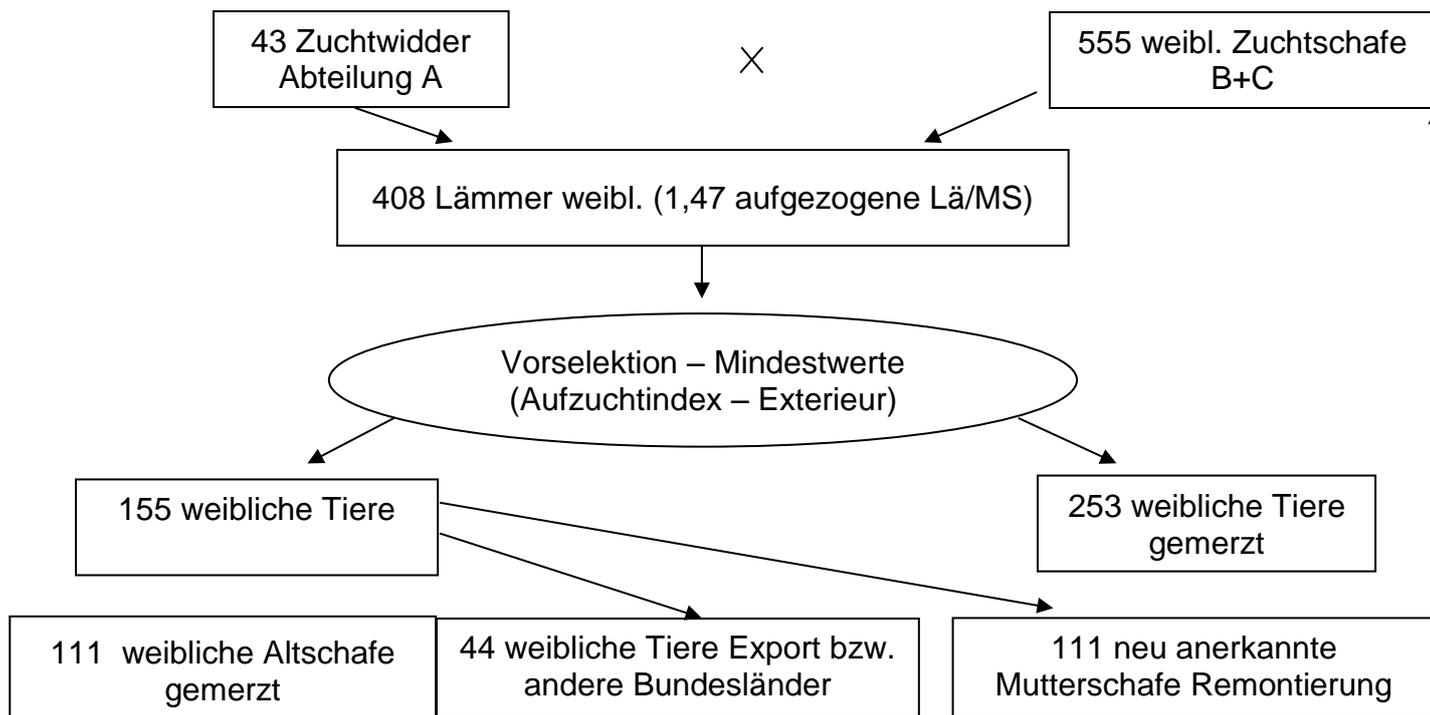
7. Zuchtverwendung der selektierten Tiere:

7.1. Selektionsstufen und Abfolge: Skizze über den Selektionsablauf / Schema am Beispiel eines Zuchtjahres (2012)

Für männliche Tiere:



Für weibliche Tiere:



8. Erfolgskontrolle:

Zur Erfolgskontrolle des Zuchtprogramms werden folgende Daten dargestellt:

- Entwicklung im Aufzuchtindex
- Entwicklung des Exterieurs

Die erhobenen Daten werden in Statistiken zusammengefasst und mit den Daten der Vorjahre verglichen. Wenn der bereits sehr hohe Level der Vorjahre gehalten bzw. geringfügig verbessert werden kann, zählt dies als Erfolg.